



Aus ganz Deutschland und Österreich kamen die Rendezvous-Teilnehmer ins „Beaver Creek Valley“. In authentischer Kleidung und mit entsprechender Ausrüstung stellten sie in mehreren Gruppen verschiedene Epochen der amerikanischen Geschichte nach. Bilder: hwk (5)

Rendezvous im Wilden Westen

Camp in Unterbruck begeistert die Teilnehmer

Von Hans Walter

Kastl. Ein Western-Dorf in der Nähe von Kastl? Ja das gibt es wirklich. Ein großes Treffen ging hier in dem Ortsteil Unterbruck über die Bühne. Die Wiese dort verwandelte sich zu einem Schauplatz, der auch die passende Kulisse für einen der vielen altbekannten Western-Filme aus Hollywood sein hätte können.

Seit nunmehr sechs Jahren erwecken die 25 Mitglieder der „Two Rivers Privity“ dort den amerikanischen Wilden Westen mit Bedacht auf seinen authentischen und rauen Charakter

zu neuem Leben. Die Interessengemeinschaft, die sich der nordamerikanischen Kulturgeschichte und der Geschichte der Indianer verschrieben hat, stellt diese Zeit historisch korrekt nach.

Aus Deutschland und Österreich kamen die Teilnehmer zu diesem viertägigen Rendezvous nach „Beaver Creek Valley“. Sie belegten das große Areal und stellten dabei Charaktere aus unterschiedlichen Epochen dar. Vertreten waren unter anderem Hobbyisten des amerikanischen Bürgerkriegs, Indianer mit auffällig verzierter Kleidung, Cowboys und Siedler, sowie urige Trapper und Darsteller aus der Zeit der amerikani-



„Chet McCay“ (Werner Schmidt/links), Sprecher und Organisator der Interessengemeinschaft „Two Rivers Privity“, hieß die Gäste willkommen, darunter auch die Trapper- und Indianerfreunde Nürnberg mit ihrem Häuptling.

schen Revolution.

Diese Zusammenkunft, bei der die Protagonisten unter sich blieben, war geprägt nicht nur durch das Tragen authentischer Kleidung, sondern forderte auch den Lebensstil der damaligen Zeit. Das Essen bruzzelte und köchelte über dem Lagerfeuer, gewohnt und geschlafen wurde in Zelten oder anderen charakteristischen Behausungen. Für die Unterhaltung sorgten Spiele und entsprechende Livemusik.

Kein moderner Luxus

Die Lagerteilnehmer verzichteten bewusst auf den Luxus der modernen Gesellschaft. Ihnen ist es viel lieber, zum Beispiel den Pfannkuchen zum Frühstück über flimmernder Glut und nach historischem Rezept aus dem 18. Jahrhundert zu backen.

Besondere Attraktionen waren in diesem Jahr eine Kanufahrt und ein Ausritt in die Umgebung. Insgesamt im Vordergrund standen jedoch die idyllische Camp-Atmosphäre und vor allem in den Abendstunden die Romantik am Lagerfeuer. Dazu passender Gesang und die Klänge von Gitarre, Banjo, Kontrabass und weiteren Instrumenten perfekt.



Darsteller aus der Trapper-Ära (1820 – 1840) in einem charakteristisch eingerichteten Handelsposten. Diese wurden auch mit Kanonen verteidigt. Zu sehen sind unter anderem Albert Vetter aus Kastl (rechts), Andreas Hofmann aus Kirchenlamitz (Zweiter von rechts) und Stefan Lösche aus Reichenbach (Mitte).

Natürlich kamen auch die kulinarischen Genüsse nicht zu kurz. So stand neben dem altbekannten Schweinebraten zum Beispiel auch Biber-Ragout auf dem Speiseplan. Ein reichliches Angebot an kühlen Getränken, der obligatorische Whis-

key und eigens angesetzter Rum fehlte auch diesmal nicht.

Neuaufgabe 2014

Werner Schmidt, Sprecher und Organisator der „Two Rivers Privity“ (TRP), in der Szene besser bekannt unter dem Namen „Chet McCay“, bedankte sich bei allen Teilnehmern: „Erst die Darsteller, die ein solches Lager mit Leben erfüllen, sorgen für das Gefühl, man befände sich mitten im alten amerikanischen Westen“, bekräftigte er. „Man kann von einem sehr gelungenen Camp sprechen, alleine wenn man das positive Feedback unserer Gäste betrachtet“, freute er sich. Schon jetzt kündigte er an, dass auch für nächstes Jahr ein solches Treffen eingeplant ist.

Interessenten, die dem Thema Wilder Westen etwas näher kommen wollen, können sich auf www.two-rivers-privity.de über eine Teilnahme informieren oder auch direkten Kontakt mit den Organisatoren unter tworivers.privity@web.de aufnehmen.

Auch eine historische Schmiedewerkstatt war im Western-Dorf eingerichtet. Hier bearbeitete „Possum Pete“ (Stefan Lösche) aus Reichenbach Äxte, Messer und andere Gebrauchsgegenstände.



Der „Chuckwagon“ (Küchenwagen der Cowboys) wurde in den vergangenen Wochen extra nachgebaut. Hier hatte „Gill“ (Regine Meith) viel zu tun.

ANZEIGE

MEDIENHAUS DER NEUE TAG | Oberpfalznetz.de

Familienest
Studentenbude
Ruhesitz

Gefunden: **DAS PERFEKTE ZUHAUSE**

immo.oberpfalznetz.de
die Spezialisten für Immobilien in der Oberpfalz

mehr Infos auf www.immo.oberpfalznetz.de
oder beim Medienhaus Der neue Tag
unter Telefon 0961/85 481.